

Walter Weiss

S E L B S T
B E W U S S T
S E I N

Wie man Denkfallen vermeidet

Philosophie

EDITION
VA  ENE

Inhalt

Anstelle eines Vorwortes: Wie ich lernte, mich selbst zu lieben	9
Begriffslehre oder Begriffsleere – über die Unüberholbarkeit letzter (höchster) Begriffe	11
Die Begriffspyramide	12
Porphyrius und das Seiende	15
Genus proximum und Differentia specifica	20
Falsch verwendete Kausalität	23
(Selbst)Bewußtsein	28
Vereinzelt und Eines	31
Das Aktum	35
Weitere undefinierbare Begriffe	37
Bewußtsein als Schöpfung(sakt)	41
Gott und Bewußtsein	42
Sein und Nichts	44
Bewußtsein und Schöpfung	48
Raum, Zeit (Veränderung) und Bewußtsein	51
All-Mögliches und Multiversa	54
Die Konstruktion von Welten und Phantasien	58
Erklärungen, Bilder und Re-Konstruktionen	62
Fazit	67
Anhang (für Fortgeschrittene)	73
Einzelnes – Vieles – Alles: ein philosophischer Exkurs über die Begrenzung	77
Die Vorstellbarkeit	77
Das Nicht-Vereinzeltbare	80
Vereinzlungen	82
Das Bewußtsein	85
Das All(e)	88
Unmögliche Grenzen	93
Das Ein-Alle	96
Fazit	101
Die Evolution	103
Die Fakten	103
Die Evolution	104
Charles Darwin	106

Der Widerstreit	109
Der Mythos	111
Widersprüche	114
Universalien und Evolution	118
Evolution als einmalige?	121
Die kosmologische Evolution.	123
Kosmisches Leben	127
Evolution und Gott	128
Schön borniert	133
Evolution – und ihre geistigen Häuser	133
... und Brutus ist ein ehrenwerter Mann	133
Kontingenz und Notwendigkeit.	134
Dem Nichts kommt Sein nicht zu!	137
Und immer wieder (falsche) Dualitäten	139
Mit Würde das Pferd vom Schwanz her aufzäumen	142
Ewiger Gott – ewige Welt	143
Der Fehler mit dem Fehler	145
Evolution durch Fehler?	145
Fehlerfolgen	146
Veränderliche und unveränderliche Systeme?	148
Elementenreihe und Algebra	151
Naturkonstanten	154
Kausalität, Wahrscheinlichkeit und Notwendigkeit	159
Zwischenfazit.	163
Valenzen und Kopierfehler.	163
Variierbare Information: Mutation.	167
Fazit dieses Exkurses in die Genetik	171
Gestreute Mißbildungen	172
Statistisch-wahrscheinliche Fehl(re)produktion . . .	177
Anpassung nicht als Motor, sondern als Folge der Evolution.	180
„Fehler“ sind keine Fehler – sie sind notwendiges Geschehen!	183
Gödels Unvollständigkeitssatz, die Vernunft, Metawahrheit(en) und Everetts Vielweltheorie	187
Teil I: Die Quintessenz des Gödel-Theorems	188
Ein mathematisches Genie	190
Zweiwertig-logische Vernunft als Wesen des Widersprüchlichen	193

Die (Meta-)Wahrheit liegt außerhalb der zweiwertig-logischen Vernunft.	195
Die Metavernunft im Mythos	197
Höherwertige Logiken (Metalogiken)	199
Einheit und Praxis – und Metawahrheit . . .	201
Systeme und Absolutsetzungen	204
Das Universum als vollkommenes – und wir	207
Teil II:	210
Everetts Multiversa	211
Man darf den Finger, der auf den Mond zeigt, nicht für den Mond halten!	214
Gott – mit oder ohne Fragezeichen?	219
... denn sie wissen nicht, was sie tun! Auferstehung aus atheistischer Sicht	231
Wie wahr!	231
1) zu „Raffinesse und Schrecklichkeit des Bösen“ . .	232
2) zu „Maske des Lebens“	234
3) „... Zerstörung des Seins, der Schändung und der Vernichtung des Lebens ...“	235
Lebensvernichtung.	237
Hinterschleife	239
Wahre Auferstehung	241
Die Auferstehung in philosophischer Sicht	245
Wir sind endlich – aber unsterblich	245
Wir sind ewig – leben aber nur eine bestimmte Zeitlang.	247
<i>Wir</i> sind niemals tot – aber gestorben für die anderen	250
Wir leben – seit jeher und immerdar	251
Der Tod ist uns bekannt – aber wir werden ihn nie kennen lernen	252
Resümee	253
Das Selbst und das andere	255
Erster Abschnitt.	256
Über Verabsolutierungen – und die Chiffre „Gott“	256
Gut und Böse	260
Gerechtigkeit, Werte, Wohl- und Unwohlfühlen.	263